

## Cem Özdemir auf Stippvisite bei Freunden

Der Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen berichtete am Sonntagvormittag in Ellwangen aus Berlin

Zum zweiten Mal war der Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Cem Özdemir, am Sonntagvormittag nach Ellwangen gekommen, um aus Berlin zu berichten. Ebenfalls eingeladen war vom Ortsverband Margit Stumpp, Ingenieurin aus Königsbronn. Beide hielten zwei Wochen vor der Bundestagswahl glühende Wahlreden.

Sabine Freimuth



*Im Biergarten des Ellwanger „Journal“ gab es Gelegenheit, mit Cem Özdemir (r.) ins Gespräch zu kommen. Links neben ihm Berthold Weiß, Beauftragter für Suchtprävention im Ostalbkreis. (Foto: sab)*



Ellwangen. Nicht aus Berlin, sondern mit dem Zug aus Stuttgart traf der Kandidat pünktlich in Ellwangen ein. Tags zuvor war er noch auf dem so genannten kleinen Parteitag in Bamberg, und als gebürtiger Uracher versicherte er, die Sorgen und Nöte auf der Ostalb zu kennen. So war sein Bericht aus Berlin gekoppelt an den Bericht aus der Region, den die 15. auf dem Platz der Landesliste „Der Grünen“ Baden-Württemberg, Margit Stumpp, zunächst hielt.

Begrüßt wurden beide von der Sprecherin des Ortsvereins aus Ellwangen, Martina Osiander, die stolz war, dass ihr Ortsverband dieses Jahr 30-jähriges Bestehen feiern konnte. „Wir sind“, meinte sie wörtlich, „30 Jahre jung.“ Die Ingenieurin aus Königsbronn, Margit Stumpp, hat zwar noch keinen sicheren Sitz als Abgeordnete im Bundestag, aber gute Aussichten darauf. Sich selbst sieht sie als die engagierte Stimme für die Region und dies sei auch dringend notwendig. Mit klaren Worten zählte sie die Versäumnisse der jetzigen Regierung auf: als verkehrspolitisches Sorgenkind allen voran den Ausbau der B29. Die Verunsicherung der Solarbranche, die mit zwei Jahren Vorlaufzeit kaum vernünftig Investitionen tätigen könne, eine Regierung, die die Energiewende nur verzögere, dies alles habe zur Folge, dass in den

vergangenen Jahren vieles mehr stocke als vorangehe.

„Mit den Grünen werde die Wertschöpfung in der Region bleiben“, versprach sie. Augenblicklich werde der Bürger von den Energieriesen missbraucht. Subventionen gingen nur in diese Richtung. „Mit uns Grünen“, meinte sie, „gäbe es sichere Energie aus Bürgerhand.“ Eine echte Energiewende gäbe es nur mit den Grünen.

Stumpp prangerte Leih- und Zeitarbeit an, Hartz IV und Altersarmut und bezeichnete den Wahlkampf der Regierungspartei als „Wahlkrampf“.

Im Wahlkampf ist ein Bericht aus Berlin eine Wahlkampfreden. Cem Özdemir am Rednerpult zog da mit scharfen Worten klare Linien. Der Bundeskanzlerin und ihrem Außenminister warf er vor, ihre Meinung im 24 Stundentakt grundlegend zu ändern, „wie erst jetzt beim G20-Gipfel in Moskau“. Die Deutschen seien Spitzenreiter im Export von Rüstungsgütern in Kriegsgebiete. Dies sei untragbar. „Statt Waffen lieber Bildung und Ausbildung, vor allem für die Frauen in der arabischen Welt“, forderte Özdemir.

Auch Özdemir legte den Finger in die Wunde der Energiewende. Hier wolle die schwarz-gelbe Regierung nach einem Wahlsieg eher einen Schritt zurück gehen. Bis zu 18 neue Kohlekraftwerke seien geplant. Das sei reiner Irrsinn. Deshalb sei der Sonntag in 14 Tagen ein Tag der Richtungswahl. Entweder zurück zur Kohle und ein paar Offshore-Windanlagen oder hin zur vernünftigen Energiemarktwirtschaft gegen Planwirtschaft.

Was die Deutsche Bahn AG betrifft, sprach sich Özdemir schärfstens gegen eine Privatisierung des Netzes aus. Glasklare Worte hatte er auch für großzügige Wahlversprechungen der Kanzlerin. Hinterher werde sie alles wieder zurücknehmen.

Noch kurz auf Polemik eingehend, meinte er, „wir wollen niemanden die Freiheit nehmen, Fleisch zu essen, sondern kämpfen für Regionalität der Erzeugnisse“. Weniger sei hier mehr. Bei der anschließenden Fragerunde wurden die vorhergehenden Themen erneut angesprochen. Bei Musik von Norbert Botschek mit Band, der sang „Night and day, you are the one“ wurde im Biergarten noch weiter diskutiert.

## Mehr zum Thema

- Alle Artikel der [Serie "Bundestagswahl 2013" <http://www.schwaebische-post.de/serien/bundestagswahl-2013>](http://www.schwaebische-post.de/serien/bundestagswahl-2013)

© Schwäbische Post 08.09.2013